

## Datenschutz

Die persönlichen Daten werden nach der Erhebung mit einem Code versehen. Die Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes ist in vollem Umfang sichergestellt. Die Daten werden in anonymisierter Form in medizinischen und psychologischen Fachzeitschriften veröffentlicht.

## Nutzen

Die Ergebnisse der Studie tragen dazu bei, die Entstehung von Krankheitsängsten besser verstehen zu können. Außerdem bekommen wir so wertvolle Hinweise darauf, wie man Kinder und Jugendliche mit Krankheitsängsten besser erkennen und Ihnen dann helfen kann.

## So erreichen Sie uns

### Studientelefon:

Tel: 069-798 23992

### M.Sc. Psych. Wiebke Godejohann

Mail: w.godejohann@psych.uni-frankfurt.de

### Dipl.-Psych. Vera Özak

Mail: oezak@psych.uni-frankfurt.de

#### Besucheradresse

Varrentrappstr. 40-42  
60486 Frankfurt/Main

#### Postadresse

Postfach 11 19 32, Fach 120  
60054 Frankfurt/Main

## Anfahrt

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U-Bahn: U4 und U6/U7 bis „Bockenheimer Warte“  
Straßenbahn: Linien 16 und 17 bis „Varrentrappstraße“



## KaiKiJu

„Krankheitsängste  
im Kindes- und Jugendalter“



### Verhaltenstherapie-Ambulanz

Institut für Psychologie  
Goethe-Universität Frankfurt

Varrentrappstraße 40-42  
(rechter Eingang)  
60486 Frankfurt am Main

## Ziel der Studie

Menschen mit Krankheitsängsten leiden besonders unter stark ausgeprägten Ängsten und Sorgen hinsichtlich ihrer Gesundheit und führen teilweise übertriebene gesundheitsbezogene Verhaltensweisen aus (z.B. häufiges Kontrollieren des Gesundheitszustandes durch Arztbesuche).

Zu der Entwicklung und dem Verlauf von Krankheitsängsten im Kindes- und Jugendalter ist jedoch noch wenig bekannt. Zahlreiche Studien, insbesondere aus dem Erwachsenenbereich, deuten jedoch darauf hin, dass Krankheitsängste ihren Ursprung im Kindesalter haben könnten.

### Die vorliegende Untersuchung hat zwei Ziele:

Zum einen sollen die Gründe für das Entstehen von Krankheitsängsten erforscht werden. Zum anderen soll die wissenschaftliche Qualität verfügbarer Fragebögen für die Diagnose von Krankheitsängsten im Kindes- und Jugendalter überprüft werden. Dazu vergleichen wir Kinder und Jugendliche mit stärker ausgeprägten Krankheitsängsten und Kinder und Jugendliche mit keinen oder nur geringen Krankheitsängsten.

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### **Prof. Dr. Ulrich Stangier**

*Psychologischer Psychotherapeut / Verhaltenstherapie*

Inhaber des Lehrstuhls für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Leiter der Ambulanz

### **Dr. Franziska Schreiber**

*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin / Verhaltenstherapie*

Studienleitung & wissenschaftliche Geschäftsführerin des Ausbildungsprogramms Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

### **Dr. Dörte Grasmann**

*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin / Verhaltenstherapie*

Studienleitung & wissenschaftliche Geschäftsführerin der Ambulanz für Kinder und Jugendliche  
Stellvertretende Leiterin der Ambulanz für Kinder und Jugendliche

### **M.Sc. Psych. Wiebke Godejohann**

*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin / Verhaltenstherapie*

Studienkoordinatorin

### **Dipl.-Psych. Vera Özak**

*Psychologische Psychotherapeutin / Verhaltenstherapie*

Studienkoordinatorin

## Ablauf der Untersuchung

Für die Erhebung haben wir einige Fragebögen zusammengestellt, die u.a. Krankheitsängste, körperliche Symptome, andere Ängste, belastende Gefühlen, Gedanken und Verhaltensweisen sowie Stärken und Schwächen erfassen. Bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird zusätzlich erfasst, wie sehr sie sich mit ihrer Ursprungskultur identifizieren.

Außerdem erheben wir Informationen über die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien. Darüber hinaus erhalten auch die Eltern ein Fragebogenpaket, das sich u.a. auf eigene Belastungen bezieht.

Ergänzend wird entweder mit den Eltern oder den Kindern und Jugendlichen selbst ein diagnostisches Interview geführt. Zudem besteht für das Kind bzw. den Jugendlichen und den teilnehmenden Elternteil die Möglichkeit der Teilnahme an einem kurzen Experiment.

Als kleines Dankeschön erhalten alle Kinder und Jugendliche 10 Euro für ihre Teilnahme und Unterstützung der Studie.